

Übergabe Unterschriftenliste an MdB Karl Holmeier

Symbolisch in einen Wäschekorb verpackt übergab die Interessengruppe "Bahnstrom-so nicht!" bei einem Ortstermin in Aichazandt insgesamt 5411 Unterschriften ihrer Online Petition am MdB Karl Holmeier, Mitglied im Verkehrsausschuss in Berlin. Er versprach sie schon in dieser Woche an Verkehrsminister Andreas Scheuer weiterzureichen und ihm den aktuellen Informationsstand zu übermitteln. Des Weiteren werde er sich im Ausschuss nachdrücklich für die Ziele der Interessengemeinschaft einsetzen. In dieser Angelegenheit habe er schon im Vorfeld Kontakt mit Scheuer gehabt. Das Transparent "Bahnstrom-so nicht!" beim Ortstermin in Aichazandt auffällig positioniert, machte es Holmeier deutlich, dass die IG mit den Plänen für die Stromtrasse von Ottensoo nach Irrenlohe nicht einverstanden ist. Der 1. Bürgermeister Dieter Dehling begrüßte zur Übergabe der Unterschriften neben dem Bundestagsabgeordneten, der in Berlin die Landkreise Schwandorf und Cham vertritt, seinen Stellvertreter Benjamin Hiltl, von der Interessengruppe Pia Huber und Hermann Gradl, Susanne Koller als Vertreterin der Gemeinde Pommelsbrunn, sowie Gastwirt Hans-Dieter Schmidt. Aichazandt sei bewusst gewählt worden, weil im Frühjahr 2020 im dortigen Gasthaus bei den Stammtischabenden die Protestbewegung ihren Anfang genommen hatte, als die Pläne der Bahn zur geplanten Stromtrasse bekannt geworden waren. Im Laufe der Wochen nahm die Zahl der Teilnehmer immer mehr zu, vor allem aus den Gemeinden, die von der Maßnahme unmittelbar betroffen sind. Höhepunkt der Bewegung, so der Bürgermeister, war die Gründung der Interessengruppe im Juli vergangenen Jahres. Zuvor hatten die betroffenen Bürger in einer Demonstration auf ihre Einwände, aber auch Vorschläge zur Lösung des Konflikts aufmerksam gemacht. Zusätzlich fanden mit politischen Mandatsträgern Gespräche statt. Dehling dankte den Vertretern der IG für ihr großes Engagement. "Ihr habt die Bürger erreicht, weit über die Gemeindegrenze hinaus. Dies zeigen die über 5000 Unterschriften, die bei der Petition zusammengekommen sind. Durch euren Einsatz wurde es erreicht, dass ein Gutachten der Technischen Universität Dresden in Auftrag gegeben wurde, in dem verschiedene Varianten geprüft werden." Dehling wertete es als Erfolg für die IG, dass in diesem Gutachten die Deutsche Bahn und die übergeordnete Politik eng zusammenarbeiten. Auch wenn es etwas teurer wird, so der Bürgermeister, sei eine umweltschonende Lösung anzustreben.

MdB Karl Holmeier, Mitglied im Verkehrsausschusses versprach sich für die Belange der Interessengruppe einzusetzen, Die Zahl der Unterschriften spreche eine deutliche Sprache. Als jemand, der im ostbayerischen Raum zu Hause ist, liege ihm die verkehrstechnische Situation der Region besonders am Herzen. Für die Maßnahmen der Bahn ist der Ausschuss unmittelbar zuständig. Auch mit MdB Alois Karl sei er bezüglich der geplanten Stromtrasse auf gleicher Linie. Im Bundesverkehrswegeplan für 2030 wurde die Elektrifizierung der Strecke von Ottenssoos nach Irrenlohe in den vorläufigen Bedarf aufgenommen und nun die Planung gestartet.. Andreas Scheuer setze sich für die Durchführung der Maßnahme ein. Auch er habe Bedenken bezüglich der geplanten Trassenführung. Positiv bewertete er das in Auftrag gegebene Gutachten. Holmeier betonte: "Wir wollen im ostbayerischen Raum vorankommen. Es müsse ein Weg gefunden werden, der für alle passt. Es ist wichtig die Menschen, die hier leben, bei der Umsetzung mitzunehmen und auf ihre kritischen Anmerkungen einzugehen." Holmeier äußerte die Hoffnung, dass das Gutachten bis Mai/Juni fertiggestellt ist und dann der Öffentlichkeit präsentiert werden kann.

Die Sprecherin der Interessengruppe Pia Huber ging in ihren Ausführungen auf die Punkte ein, die in der Petition deutlich herausgestellt wurden. Dabei machte sie eingangs klar, dass die Gruppierung grundsätzlich "Ja" zur Elektrifizierung von Bahnstrecken und zukunftsgerichteter Technologien sage. Allerdings sage man "Nein"! zum Leitungsentwurf der Bahn vom Mai 2020, weil hier unzeitgemäße Technologien als Basis dienen und innovative technische Alternativen zur Bahnstromversorgung nicht in Betracht gezogen sind. Sie betonte: "Wir fordern umweltschonende, zukunftsweisende, durchdachte Alternativen in Einklang mit Mensch und Natur. Die Menschen wollen nicht 200 km Freileitung mitten durch die Landschaft. Es ist wichtig, dass eine Lösung gefunden wird, die alle Interessengruppen akzeptieren können. Die Erstaussagen der Bahn zum Projekt haben sich anders dargestellt." Huber dankte Holmeier, dass er sich für die IG einsetzt. Sie hob hervor, dass die Bürger durch ihre Unterschrift, gemeinde- und landkreisübergreifend ihre Forderungen deutlich machen. Es gehe darum zu prüfen, alternative technische Möglichkeiten zu den von der Bahn vorgeschlagenen Stromtrassen zu betrachten und zu prüfen. Als gelungenes Beispiel nannte sie die Umsetzung neuer Stromtrassen, am Beispiel der Bahnstrecke von München nach Lindau. Den Ausführungen Hubers schloss sich Susanne Koller als Vertreterin der Gemeinde Pommelsbrunn an. Sie hoffe auf eine

gute, einvernehmliche Lösung, ohne an der Landschaft und Natur den geringsten Schaden zu verursachen.